Sammlung schweizerischer Dialektstücke
Nr. 22.

Die neue Eva.

Lustspiel in zwei Aufzügen

(in schweizerischer Mundart)

von

Jakob Stutz.

Nach einem Gedicht, die neue Eva, von Langbein.

Zürich,
Caesar Schmidt.

Preis 60 Cts.

Sammlung schweizerischer Dialektstücke
Nr. 22.

Die neue Eva.

Lustspiel in zwei Aufzügen

(in schweizerischer Mundart)

von

Jakob Stutz.

Nach einem Gedicht, die neue Eva, von Langbein.

Zürich,
Caesar Schmidt.

Personen.

Herr Weise, ein reicher Landwirth und Besitzer eines Schlosses.

Martin Klaghans, Lehensmann des Herrn Weise.

Regi, seine Frou.

Erster Aufzug.

Die Scene ist eine Landschaft. Im Hintergrunde rechts das Schloß von Herrn Weise, im Vordergrunde links das Lehnhäuschen des Martin Klaghans.

Erster Auftritt.

(Martin und Regi; er sägt Holz, sie wäscht. Beide singen im Wechselgesang.

Regi.

„Die Welt ist halt ein Jomerthal.

Martin.

Ein großes Jomerthal.

Beide.

Voll Chrüz und Chumber, Angst und Leid,
Voll Bschwerden und Mühseligkeit.
Nu Thränen überall.“

Regi.

„Die Welt ist halt ein Sorgehus.

Martin.

Ein großes Sorgehus.

Beide.

Es druckt der Mangel mehr und mehr,
Wir müsse schaffe viel und schwer
Und bringed is nüd us."

Regi.

Die Welt ist halt ein Thränebach.

Martin.

En große Thränebach.

Beide.

Er fließet immer, für und für,
So lang wir sind im Lebe hier.
Es ist nu Weh und Ach.

Regi.

Gell, Marti, gell, es ist äso?

Martin.

E bhüet is Gott, noh zeh mol meh.
Zeh tusig hundert Mol meh as de Weg.
Es ist e Welt zum Gruse=n u zum Fürche.

Regi.

Mä hät fürwohr keis Bitzli Guets.
Nüt weder Müeh und Arbeit, früeh und spot,
Sunntig und Werchtig, Tag und Nacht,
Summer und Winter und 's Jahr us u i,
I gsund und chrankne Tage=n=allizit.

Denn hät's kein Mensch fä ful wie=n=ich;
Mueß choche, wäsche, wüsche, fäge, träge,
Schleike, stoße, charre, chnotsche, chnätte — churz
Was Niemed will und Niemed mag,
Und alle Lüt z'wider ist.
Und wänn du Alles tho und recht gmacht häst,
Und siebetzg, achtzg, nünzg, hundert Jahr alt wirst,
Sä muest halt sterbe. Und wenn's wohl goht noh,
Säit öppe=en=Eis am Grab, wenn d'Todtebei
Und Herdschölle=n=uff Eine=n=abe strohled:
Gott Lob und Dank, daß 's gstorbe=n=ist!
Es hät noh gnueg Lüt uff der Welt,
's wird wieder gmacht; wegen eim Stecke goht
Kein Hag ab. Und so witer und so furt.
Kein Mensch schreit: Wär sie auh noh do,
Die alt, guet, seeleguet Regi;
Und häst emol, gwüß nu für de Gluft,
E Tasse Kaffi oder auh
Es Stiefeli Bränz trunke, heißt's:
Ja, ja, die Bränz= und Kaffisuferi —
's ist guet — jetzt schlot gwüß 's Bränz u's Kaffi ab,
Gott Lob! die guete Zite chönnd!
Das hät mä=n=am End aller Ende=n=uff
Der Welt, i dem betrüebte Jomerthal.

Martin.

Ach, aber säg du auh vo mir, Regi.
Wo ist denn uff der ganze wite Welt
En gströftere Ma as Euserein? —
Säg! — Mueß nüd ich für Alles annestoh?
Für Alles hafte, sorge=n=und Bscheid ge?
Wenn Stüür und Brüüch und Zeis und Allerlei
Müend zahlt und g'ge und g'machet si,
Sä häuscht me s' nu am Marti, Eusereim;
Es forderet s' kei Mensch a dir.

Ae — Sackerment! jetz säg ih noh,
Bi Gott en ganze Schranz i d'Hose-n-ie!

Regi.

Scho wieder Müeh und Strof! jetz mueß
Der s' ich halt ebe wieder büetze loh.

Martin.

Und Euserein mueß Blätz und Fade-n-und
De Macherloh und alles Dunners zahle,
Und hät kei Geld und weiß kei Geld.
So chunnt mä-n-ebe nie a Chrüz
Und Chummber und a Sorge-n-us.
En jeder Tag hät sini Plag.

Regi.

Ach, min Gott! und was hät mä vo de Chinde? —
Das ist denn gar e großi Strof!
Sie ploged Ein mi Seel sä lang mä lebt.
Wenn s' chli sind, weuscht mä: wäret s' groß,
Und wenn s' groß sind, sö weuscht mäh noh
Viel meh: ach, wäret s' doch auh wieder chli!
Chönnt mä s' iwinde-n-und is Bett ue thue!
Mä wüßti dänn doch auh wo s' sind,
As wenn s' furt göhnd und Niemed weiß wohi,
Und Eim keis Aug voll meh därnohe fröged;
Alls zeh Mol besser wüsse wend
As Euserein; eim ase-n-under's Gsicht
Se dörfed säge: Muetter, du
Muest wüsse, daß mer ich gwüß nüt meh loh
Befehle, denn ih bi-n-e keis Chind meh.

Martin.

Jo wohl, keis Chind? — Ja frihli sind
Die Gwachsne-n-auh noh Chind, aber sie händ
Nu längri Bei u größer Chöpf.

Regi.

Ja, ja, häst Recht — nu längri Bei! —
Und denn stöhnd s' ase mängsmohl noh uff d'Zehe,
Daß doch auh chönned über de
Vater und d'Muetter use luege. Ja –
Nu größer Chöpf — und meined dänn
's hai nüt drinn inne-n-as Verstand, wenn ase
Ei Dummheit noch der andre-n-use chunnt.
Wenn s' dänn noh ase thorchtig gfätterled
Mit Uhre, Backpfife-n-und Ohrering,
Und mit dem Dunnerwätter-Chartespiel,
Oder wänn s' Chegeli ussetze thüend,
Dänn ase Chügeli därgege werfed —
Ae bhüt is, bhüet is, wenn dänn das
Kei Narestucki sind, sä weißt
Dänn Eusereine-n-auh nüt meh.

Martin.

Und dänn — wenn s' d'Sach verändelt und
Verchindet und verhundet händ,
Chönnd ase cho ge jommere-n-und plähre:
„Gemmer auh z'esse, hä nüt meh!"
Do chasch es wieder fuetere-n-und ge.
Und denn — sä bald s' erwarmet sind,
Sä sträcket s' wieder lustig d'Chöpf i d' Höchi,
Sind meisterlosig, wie dävor.

Regi.

So isch es, Marti, und so goht's,
Und meinet s' Oeppis z'erbe mit der Zit,
Sä blanget s' schier Plätz ab, bis
De Tod chunnt und Eim 's Lebe nimmt,
Und i der Chile 's Sterbesgsang ertönt:
„Wenn myn Stündlein vorhanden ist."

Martin.

Dänn sait do eus're Lehherr, de Herr Wisi,
Die Welt, das grusam Jomerthal,
Sei jetzt noh es Paredies.

Regi.

Sie wär mer au eis, wenn ih's hätt wie-n-er,
De Cheller gstecket volle Wi,
Und 's Chämmi gstoße volle Speck und Würst,
Und Geld und Gülte Chist und Chäste voll.
Ja, ja, e de Weg lot's e sih scho lebe,
Wenn d' nu chast säge: Mul, was witt?
Herz, was verlangst? und Aug, was gsehst du gern?
Dänn nu chast ha, grad ase wie's der gfallt.
Ach aber denk auh, Marti,
Wenn der Adam und d'Eva nüd gsündigt hättet,
Sä wäred mir jetz noh im Paradies.
Ih müßt kei Hemper wäsche.

Martin.

Ih
Kei Holz versäge.

Regi.

Ih kei Stube wüsche.

Martin.

Und ih kei Tötzli spalte.

Regi.

Ih
Kei Gschirr abwäsche-n-und kei Teller säge.
Nei, das ist auh en Eva gsi? —

Martin.

Ja, das ist auh en Eva gsih!

Regi.

Ja, das ist ebe-n-Eini gsi!

Martin.

Ja, das ist allweg Eini gsi!

Regi.

Gsehst, Marti, wenn ih nohesinne, wird
Ih sicher schier bös über sie.
Jetz hättet 's ase-n-all Lüt glich,
's wär Eis, was's Ander und wie's Ander, 's wär
Kein Künnig und kein Bettler und kein Chrieg,
Müest Niemed fürche-n-und vor Niemedem
De Huet und Chappe lupfe. Churz
Es wär en ebigs, ebigs Paredies.
Nei, das ist auh en Eva gsi!

Martin.

Ja, das ist auh e-n-Eva gsi!

Regi.

Ja, das ist Eini gsi, seb isch.

Martin.

Ja, das ist Eini gsi, Regi!
Ach, daß sie au de Baum aglueget hät!

Regi.

So hät ih 's doch für gwüß nüd gmacht.
Ih isse d'Oepfel auh erschröcklih gern,
Aber uff die Ard hätt ih 's tusig Mol
Lo sie. Nei, so schwach wär ih nüd.

Martin.

Und ih nüd, nei, das säg ih obe=n=ab.
Dö hätt mä mer denn chönne schwätze=n=uff
All Wis und Weg, ih hätt mi gwüß
Und eidlih nüd lo überliste, gsehst.
Mä mueß au de Verstand lo walte, gschid
Und witzig, usdenkt und vernünftig si.
De tusig Chäppeler, mä mueß
Auh wislih überlege, was
Eim öppe nützlih oder schädlih wär.

Regi.

Nu, churz und gut — wenn ih d'Eva gsi wär,
Sä hättet mir noh 's Paredies
Und wär is Beede herrewohl.
Ih wäsche=n=uff mi Sechtlig nümme, nei. (Sie geht verdrießlich weg und setzt sich auf eine Bank.)
Wäsch minetwege bald de Bonepardi,
Oder Landvögteni, es ist mer glich.

Martin (wirft verdrießlich die Säge auf die Seite).

Und wenn du nümme wäschist, säg ich nümme.
Mira säg d'Oberkeit und 's Herrevolch,
Und die, wo alli Völli hend.

Regi.

Ja, das ist auh en Eva gsi.

Martin.

Ja, das ist eini gsi, Regi.

Regi.

Jo ebe, das ist eini gsi. —
Potz Dunner, de Herr Wisi chunnt!
(Beide begeben sich schnell wieder an die Arbeit.)

Zweiter Auftritt.

Herr Weise (welcher verborgen dem Gespräch zugehorcht hatte).

Ei guete Morge, mine Lütli! Nu —
Was isch, daß ihr so ärgerlich usgsehnd?
Gitt's öppe-n-ander Wetter, Regi, he?
Und juckt's i öppe-n-i de-n-Achsle-n-oder
Im große Zehe? — Nu, wo fehlt's?

Martin.

Nei, 's fehlt ere-n-im Mul.

Regi.

Und dir im Chopf.

Herr Weise.

Hä nu, es fehlt schint's Jedem am e-n-Ort.

Regi.

Herr Wisi, ja do händ Sie Recht.
's wor aber Keim was fehle, wenn ih nu
Vor bald sechstusig Johre scho glebt hätt.

Martin.

Ih säge, Regi, schwätz mer nüt!

Herr Weise.

Ja, 's ist nüd nöthig, daß sie wiederhol,
Was Ihr do gredt händ mit enand!
Ih glaub' ih hai fast Alles ghört.

Martin und Regi (erstaunt).

Ae bhüet is, bhüet is auh, Sie händ is ghört!

Herr Weise.

He frilih! und bin ebe da,
Eu Bedi hüt noh in es Paradies
Je z'füehre, wo-n-Ihr sorgefrei
Und ohni Müeh und Arbeit lebe chönnd.

Regi.

Jä — bitti — aber säged Sie, Herr Wisi,
Wo sött das Paradis dänn si?

Martin.

Ja, bitti, säged Sie, wo sött's auh si?
Ih meine-n-aber gwüß, Sie spasset nu.

Herr Weise.

Nei ganz und gar nüd, 's ist mir ernst.
Mit so Etwas tribt mä kei Spaß.
Nu, wenn er cho wend, mached i parad,
Und chönnd z'Mittag um eis zu mir is Schloß,
Da führ' ih Beide in es Paradies.
Sä chönnt bald nohe. Lebet wohl!
(Er geht ab).

Martin.

Ih weiß nüd wie 's mer ist, Regi.

Regi.

Gsehst, Marti, ih bi ganz verzuckt.
~~Wie~~ stiegelesinnig, ~~uff mi Seel.~~

Martin.

Ach min Gott, Regi, isch ehm ächt auh ernst?

Regi.

Ih glaub es, gwüß, gwüß, isch ehm ernst.
Du weist jo, er schwätzt nüd äso
In Tag ie, wie viel Lüt; er ist kei Nar.

Martin.

Es chunnt mer nu so eige vor, daß er
Dei ase meint, er sei kababel, eus
Is Paradies ie z'füehre. Ach —
Er ist jo kei Herrgott, denk auh, Regi.

Regi.

Du Narr! verzieh mer's Gott, 's ist Paredis
Gnueg, wemä ohni Sorge lebe cha,
Kei Schulde-n-und kei Zeis meh häst. Churz guet
Und gnueg und alli Völli, s' lang as d' lebst,
Und s' lang as d' magst und Freud dra häst.
Mira, ih gohne, nimme de Herr Wise
Bim Wort. Was er versproche hät,
Das mueß er gwüß auh halte, gsehst.

Martin.

Jä — wenn du gohst — so goh-n-ih auh.
Ja, ja, mer göhnd, und chömm's wie 's wöll.
Jetz säge-n-ich nu noh en Schnitz
Und denn mi Lebtig keine meh. (Er sägt).

Regi.

Und ich, ih wäsche noh die Fürschooß us
Zur guete Letz und dänn — guet Nacht Wäschgelte.
(Sie singt).
Aus der Welt ich reise

(Martin fällt ein)
In das Paradeise,
In das Para, in das Para,
In das Paradeise.

Martin (legt die Säge nieder).

Und jetzt — de Morge scho Firobig g'macht.

(Er singt).
Adee, du alti Säge,
Dich bruuch ih nümme meh!

Regi (stellt die Gelte auf die Seite und singt).

Adee du alti Gelte,
Dich mag ich nümme gseh!

Chor.

Adee, Adee, Adee, dich bruuch ich nümme meh!

(Beide gehen freudig ab. Der Vorhang fällt).

Zweiter Aufzug.

Ein schönes Zimmer im Schloß. In der Mitte steht ein gedeckter Tisch, auf welchem sieben Schüsseln nebst einem Fläschchen Wein sich befinden. Eine der Schüsseln ist zugedeckt.

Erster Auftritt.

Herr Weise (steht bei dem Tische).

So! jetzet wär das Paradies
Für die zwei nasewise-n-Alte fertig.
Ih der zuedeckte Platte hät's e Muus,
Die soll und wird entscheide-n-ob
Die Lütli besser seied als
Der Adam und d'Eva gsi sind.
(Man hört an der Thüre klopfen.)
Aha, die Lütli sind scho da — Nur ein.

Zweiter Auftritt.

Martin und Regi (treten sonntäglich gekleidet herein).

Nei, lueg mä-n-auh, wie schön, wie schön!
Das ist für wohr es Paredies.
Gott grüetz i auh, Herr Wisi! Gellet Sie,
Mer finded is gar ordlih i.

Herr Weise (Beiden die Hand reichend).

Es freut mih, daß er mer etsproche händ.
Jetz chömmet, setzed i zum Tisch.

Martin und Regi (indem sie sich setzen).

Jä — 's ist doch sicher wäger schier nüd z' thue.
Herr Wisi, gwüß 's ist uverschant.

Herr Weise.

Er gsehnd, do händ er z' esse=n=und händ z' trinke,
Er müend durchus kei Mangel ha.
Und all Tag wird i de Weg uftrait werde.

Regi.

Ja, ja, mä merkt's, es hät jo sicher en
Armee vo Platte=n=und vo Sache do.

Herr Weise.

Us alle Schüssle=n=ist i erlaubt, z' esse,
Us dere deckte=n= aber soll's
I streng und ernst verbote si.
Ja, rühret sie nu mit keim Finger a.
Denn höret — wenn Ihr das do würdet thue,
Verlürtet ihr das Paradies uff immer.
Drum halted i und lönd i Evas Fall
Zur ernste Lehr und Warnig si.
(Er geht ab.)

Regi.

Ja, ja, Herr Wisi, händ Sie nu kei Chumber.
D' Sach liit im Blei, mer händ 's guet gnueg.
Die siebet Platte cha mer lang do stoh,
Ih luege gwüß nüd, was drin inne hai.
Gottlob und Dank für das was i
De=n=andr'e sechse=n=inne hät.
Lueg nu auh, Marti, was mer händ.
Do hät's e Suppe. Ae, wie sie auh schmöckt!

Martin.

Do ist Voresse, do Rindfleisch.

Regi.

I dere hät's en ganz goldgele Brote,
Er lachet ein a, uff mi Seel.

Martin.

Und do hät's Würst und do Salot.

Regi.

Jetzt wemer aber esse — nu, grif zue. (Sie essen.)

Martin.

E so e Suppe hä=n=ih doch
Mi Lebetag noh keini gha.

Regi.

Und denk, jetzt hämmer's alli Tag äso.
Ach, wemmer aber auh noh öppe drißg
Johr woret lebe, Marti, säg,
Thät's ächt auh em Herr Wisi nüd
Verleide=n=eus all Tag so z' esse z'ge?

Martin.

Ih weiß es nüd; er ist sust guet.

Regi.

Ja nu, verleid's ehm oder nüd,
Er ist rich gnueg, hät's und vermag's.
Ih blibe doh so lang ih leb.
I dere Stube=n=inne wott ih sterbe.
Das ist doch auh verzwiflet guets Voresse.

Martin.

Ih meine gwüß es hai Rosiinli drinn.
Die Sache gend Eim ordlih gnueg,
Regi, schenk i, ih hä scho Durst.
(Sie thut es. Sie stoßen an.)
Jetzt Gsundheit Alti!

Regi.

Auh zur Gsundheit, Alte!

Beide (trinken).

Das ist auh nüd grad Most. Nei, nei, wie guet!

Martin.

Noh Mol zur Gsundheit, chumm, stoß a.

Regi (thut es).

Ae, wie 's auh chringlet.

Martin.

's gitt doch gwüß
Kei schöners Glüt as 's Gläserglüt.

(Beide singen.)

Sie leben hoch, sie leben hoch,
Sie leben tausend Jahre!
Ihr Alter sei so frisch und gesund,
So frisch und gesund,
Als wie im jungen Jahr,
Als wie im jungen Jahr.
Trink aus, trink aus,
Trink aus, trink aus,
Es lebe das ganze helvetische Haus!

Regi.

Mer thüend dänn mein ih ase glich wie d'Narre.

Martin.

Ja nu, sä häb 's Mul zue und iß do Brotis.

Regi.

Hä neime gar kein Appitit,
Mä chunt gnueg über ab em Gschmack.

Martin.

Es hät nu schier z' viel Platte do.

Regi.

Ja emäl eini chönnt mä wol etbehre.

Martin.

Meinst gwüß die, wo en Deckel hät.

Regi.

Poh, nei — si ärgeret mih nüd. —

Martin.

Du muest're nu nüd luege, ghörst.

Regi.

Ih lueg're nüd, sie lueget mir, de Narr.

Martin.

Am beste-n-ist dä cherst ere de Rugge.

Regi.

Du häst nüd übel recht, ih will 's gwüß thue.
(Sie thut es).

Martin.

Säg, Regi, isch jetz besser so?

Regi.

Gsehst, Marti, wenn ih auh noh nie
Glaubt hä ih hai am Rugge hinne-n-Auge,
So glaub ih's jetzt. Ih gseh sie noh
Schier besser weder diese Weg.

Martin.

Aeh, bhüet is Gott, Regi, wie bist
Du doch auh e vercherti Welt.
Zwor hütigs Tags chäm's Mängem wohl,

Wemä noh Auge hätt am Rugge hinne.
Doch gseht me mängsmol noh schier z' viel
Mit dene, wo mä hät im Chopf.

Regi.

Gwüß, Marti, hä=n=ih Auge hinne dure.

Martin.

Ih cha's doch auh bim Dunner schier nüd glaube.
Ih wills probiere. Nu so lueg
Jetzt recht mit dine tusigs Ruggenauge.
(Er macht Eselohren gegen sie.)
Nu säg, was thue=n=ih jetz, Regi?

Regi.

Ja bhüet is Gott, ih gseh dih wol.
Dä luegist was 's hai i der Platte inne.
Ih gseh's präzies, 's hät Oepfelchüechli drin.
Ase schön warm und Zucker drüber ie,
Ufblose, rund und roth, wie jungi Müsli.

Martin.

's goht doch denn nüd über gschid Lüt.
(für sich.)
Sött ih ächt säge, ja, 's hai Chüechli drinn? —
So hätt das Wunder=n en End.
Sust fürch i uff mi Seel sie lauf i d' Falle.
Das Wibervolch ist gar e gspässigs Volch.
Doch nei, ih lüge nüd, ih säg's wie's ist.

Regi.

Nu, Marti, hän ih's nüd errothel? — säg.

Martin.

Ja — ohä, Fräuli, bhüet is nei.
Ih hä ganz öppis anders gmacht.
Ih hä für wohr nu d'Händ an Chopf ue gha.

Regi.

Ih glaube doch 's hai Chüechli drin.
Ih chehr mi um (sie thut es), es ist ein Tanz.
Hock ih verchert oder de rechte Weg,
Ih gseh die tusigs Platte glich.
Wennd noh Eis singe mitenand,
Viellicht vergiß ih dänn das Züg.

(Sie singt, Martin fällt ein.)

Das A ist vor em Be,
Das A ist vor em Be,
Be und Be und Be u Be,
Das A ist vor em Be.

(Kann nach Belieben fortgesetzt werden.)

Regi.

Du, ist die Platte-n-ächt auh warm?
Wemä sie nu arühre dörft?
Es ist mer doch 's hai Chüechli drin.

Martin.

Dä bist doch gwüß e thorchtegi Regi.
Daß dich jetzt auh die Platte so cha quäle,
Ach denk nu auh wie schön mer's händ.

Regi.

's wär Alles recht — nu das (auf die Platte zeigend).
das gfallt mer nüd.
Du weist, ich mag mih gar nüd gern
Lo für en Narre ha Und 's ist mer de,
Herr Wisi denk: Seh sind s' jetzt auh so dumm
Und glaubet, was ehne gsait ha? —
So gschid wie-n-er, möcht ih dänn doch au si.

Martin.

Dä bist allweg nüd gar en Narr, Regi,
Ih weiß wohl, wie 's viel Richi händ,
Sie möchtet gern die Arme so
Es Bitzli, Bitzli dunne ha.
Doch glaub ih, de Herr Wisi sei nüd so.

Regi.

Jä ghörst — sä guet er ist, so ist
Er mein ih doch auh nüd der Einezwänzgist.
Ih bin der Meinig, ghörst, mä sött
Auh z' erste denke-n-eb mä glaubt.
Jo wol, mä sött die Platte nüd emol
Arühre dörfe? — Das ist auh e Sach.
Es nähm mih Wunder, wie er das chönnt merke.
Ae bhüet is, das sind Alles luter Flause.
's mueß Eine nu noh lache drab — hä, hä.

Martin.

Es chunnt mehr auh bald gspäßig vor.

Regi.

Du meinst, sie sei auh warm?
Ih will e Bitzli schmöcke dra. (Sie beriecht die Platte.)

Martin.

Ach, Regi, laß es lieber si.

Regi.

Ih gschmöcke neime ase nüt.
Ih chönnt's halt mit em Finger besser gseh.
(Sie will die Platte berühren.)

Martin.

Nei, nei, Regi, laß si, laß si!

Regi.

Hä-n-ih sie agschmöckt, wird's z'letst Eithue si,
Oeb ih sie noh arühri oder nüd. (Berührt sie).

Martin.

Ja minetwege mach was d' witt,
Ih rüehre sie fürwohr nüd a.
Wie ischi auh — warm oder chalt? —

Regi.

Ih meine gwüß, sie sei es Bitzli warm.
Es hät bim Dunner Oepfelchüechli drin.

Martin.

Mira hai 's Birechüechli, 's ist mer glich.
Händ s' ächt Fraurothecher därzue gno, hä? —

Regi.

Es chönnt bim tusig Chätzli müglih si.
Vo sebe-n-Oepfle git's die allerbeste.
Sie sind denn so es Bitzli süeß
Und hinne nohe-n-ase e chli suur.

Martin.

Ja, ebe, hinnenohe suur.
Ja, ja, es müed gwüß gueti Chüchli si.

Regi.

Ih glaube gwüß, es sei e ganzi Platte voll.
Seh — ischi ächt au schwer? — (Sie hebt dieselbe auf.)

Martin.

Ne, nei, mach nüt.

Regi.

Nei — Dunner auh! — sie ist gwüß federliecht,
's hät uff mi Seel kein Bitze drin.
Hät's doch bim Sackerment auh denkt. Ja de
Herr Wisi ist halt-ebe-n-en Herr Wisi.
Wenn's aber ase liechti Chüechli wäret? —

Martin.

Dä bist dänn doch ken Nar. Das chönnt gwüß si.

Regi.

Es ist mer jetzt bald nümme, daß
Ih Chüechli esse möcht, nu's Wunders wege
Möcht ih e Bitzli güggle, öbs
Auh hät drinn inne-n-oder nüd. (Sie will den Deckel aufheben.)

Martin (drohend.)

Regi, Regi, nimm dih in Acht!

Regi.

Aech, Marti, bis doh auh kein Nar.
Ih nimme gwüß keis Bröseli dävo.
Das cha mer lang drin inne si,
Was dinne-n-ist, heißt das, wenn's Oeppis hät.
Du weist jo, Marti, wenn ih auh
Nüd gschid bi, bin ih doch gwüß auh kein Esel,
Und bi mih gwöhnt vo Jugend uf, e Sach
Z' ergründe-n-und z' erforsche, wie 's sih ghört.
Und säg, mir sind ja ganz allei,
Es ghört und gseht is gwüß kein Mensch.
Ich thue de Deckel wieder anne wie
Er gsi ist.

Martin.

Meist mä gsächt nüt a?

Regi.

Häb du kei Chumber, d'Sach mueß Ornig ha.
Nu churz und guet, ich decke=n=ab.

Martin.

Wart noh e chli, will luege z'erst,
Eb doch nüd öppe=n=Oepper um sei. (Er sieht sich um.)
Nei, nei, 's ist Alles müslistill.

Regi.

Sä chumm? Jetz wemer luege was
Wol für en tusigs Witz do inne hai.
(Regi hebt den Deckel ab, Martin sieht genau hin, die Maus springt heraus.)

Beide (erschrocken).

Das ist e großi, großi Strof, e Muus!
(herumlaufend, um dieselbe zu fangen.)
E Muus, e Muus, e großi Strof, e Muus!

Martin.

A das hätt Euserein doch gar nüd denkt.

Regi.

Lueg, lueg, sie springt dei abe, lueg,
Ach, bitti, bitti, nimm sie auh bim Schwanz,
Daß mer sie wieder chönnd i d' Platte=n=ie
Thue.

Martin.

Wo? wo? ich gseh sie nüd
E Strof, wie wird auh de Herr Wisi thue.

Regi.

Ih hä jo gseit, mä föll de Deckel nüd
Ablupfe, du bist d'Schuld, seb bist.

Martin.

Nei, du bist d'Schuld, ich nüd, ich nüd.

Regi.

Wol du, du bist de Meister, häst
Nu chönne säge, sött's nüd thue. Du häst
Mih aber nu lo mache. Du bist Schuld.

Martin.

Nei, du bist gwüß und cidlih d'Schuld.
Lueg, lueg, sie hocket grad dei zue.
Chum deck nu d' Platte drüber ie.
(Regi holt dieselbe).
De Sackement ist wieder furt.
Mer chönnd si nümme-n-über, nei.
Ja, du bist auh e Regi gsi.

Regi.

Ja, du bist auh en Marti gsi.

Martin.

Ja, du bist Eini gsi, seb bist.

Regi.

Ja, du bist Eine gsi, seb bist.

Dritter Auftritt.

Herr Weise.

Ha! wohl bekumm's, ihr Lütli! Händ's ihr schint's
E so wit brocht mit euerem Verstand!

Beide.

Ich bin nüd d'Schuld dra — sie — er — sie.

Herr Weise.

So recht, die Schuld, sie liit halt uff euh Beide.
Drum trib ih hüt noh usem Paredies.
Und gönd nu wieder wo-n-er her cho sind,
Ge wäsche-n-und ge säge, wie dävor.
(Er öffnet die Thüre).
Mit der entfloh'nen Maus
Sei euer Glück hier aus!

Martin, Regi (im Abgehen).

Hät doch nüt gmeint, daß 's de Weg chäm.

Martin.

Du bist halt d'Schuld.

Regi.

Nei, du, nei, du.

Herr Weise (sich zu den Zuschauern wendend).

So geht es eben in der Welt.
Wir tadeln, was uns nicht gefällt,
Und glauben dann in allen Sachen

Es klüger, besser doch zu machen.
Doch die Erfahrung zeigt uns klar,
Wir gleichen Eva auf ein Haar.
Drum glaub' sich keiner weis' und klug,
In der Versuchung stark genug;
Nein, nein, wir lernen nimmer aus!
Nehmt diese Lehre mit nach Haus!

(Der Vorhang fällt).

books2ebooks.eu

www.books2ebooks.eu

books2ebooks.eu

ZB Zentralbibliothek Zürich